

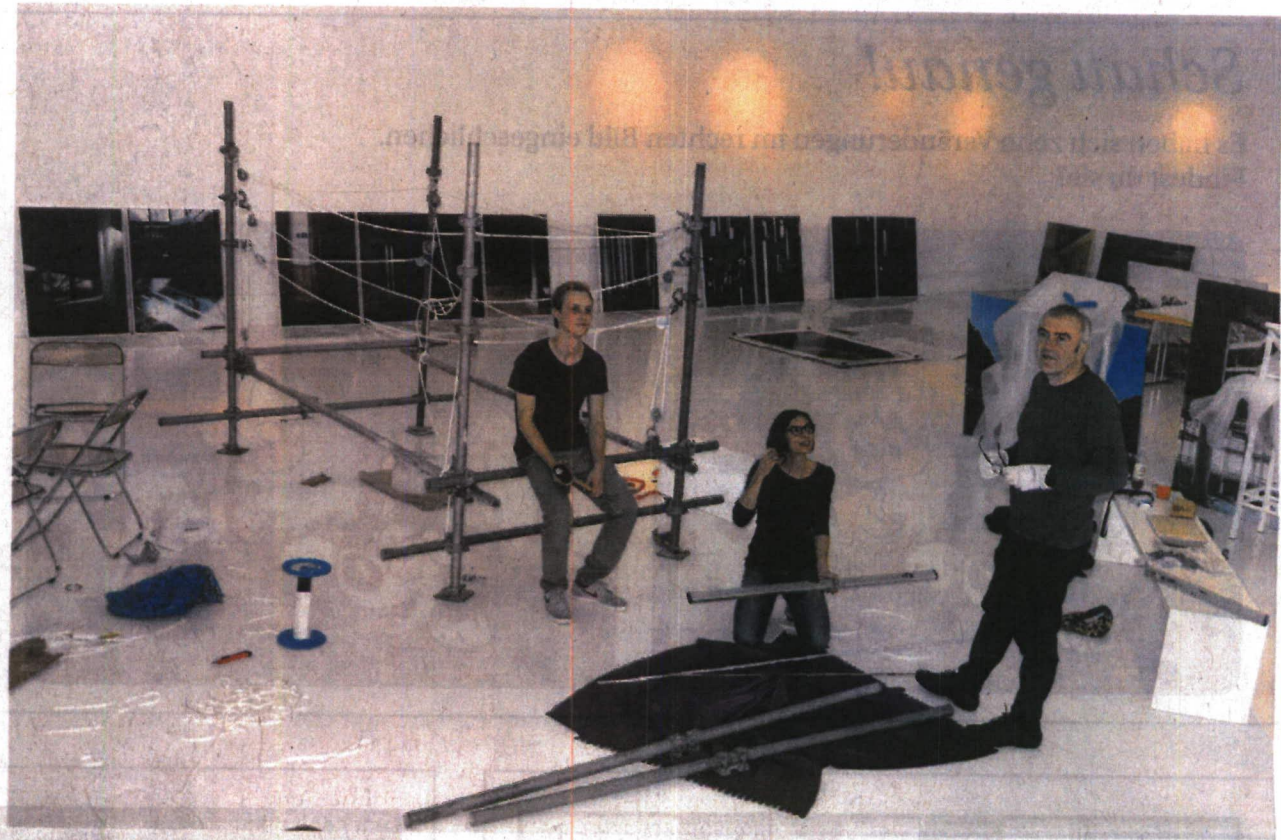
«Stille Präsenz»: Barbara Bühler, Bruno Klomfar und Dan Eidenbenz

Verdichten Was ist Raum und wo findet er statt? Die neue Ausstellung im Kunstraum Engländerbau stellt drei Positionen vor, die mit den Mitteln der Architekturfotografie und einer Installation den eigenen - und damit unseren - Ort befragen.

Bruno Klomfar und Barbara Bühler schöpfen aus ihren Erfahrungen als Architekturfotografen und machen sie für ihre künstlerische Arbeit produktiv. Mit ihren Bildern durchkreuzen sie die Spielregeln einer traditionellen Auffassung der Architekturaufnahme, und geben neue Sichten frei. Dabei schöpfen sie aus ihren Archiven, arbeiten mit fotografischen Randnotizen oder pointieren in fotografischen Gegenbildern.

Metaphorische Zwischenzonen

Dan Eidenbenz öffnet mit seinem skulpturalen Ensemble aus Baugerüst, Spanngurten und Marmorquader einen Kontext, in dem sich das fotografische Programm von Klomfar und Bühler entfaltet. Das Baugerüst steht hier metaphorisch als Anfangspunkt und Rest jeder baulichen Anstrengung. Der Marmorblock bildet in seiner steinernen Präsenz einen konkreten Raumkörper von Gewicht. Die Gurte dagegen, die den Stein als verdichtete Masse frei über dem Boden in der Schwebelage halten, bilden in ihrer schwingenden Präsenz eine ganz eigene, nur schwer greifbare Sphäre. Als Rauminstallation gerät dieses Ensemble zum Bild darüber, was Bruno Klomfar und Barbara Bühler über ihre Fotografien verhandeln: Zwischen baulicher Präsenz und Umgebungsraum existieren eine Fülle von Atmosphären und Zuständen - oftmals Zustände des «Dazwischen» oder des «Mehr» -, die bildnerisch zu bearbeiten ihnen zur Aufgabe geworden ist. Barbara Bühler arbeitet mit den Notizen einer Architekturfotografin. Das Polaroid als Probeaufnahme dient ihr als Hilfsmittel, um Sichten auf eine räumliche Situation unmittelbar im Bild zu fixieren und zugleich zu prüfen. Mit der Betonung des Trägermaterials Papiers sowie mit der Thematisierung der analogen Technik als Form der direkten, unmittelbaren und unveränderlichen Lichteinschreibung auf Papier geraten die



Wenn «stille Präsenz» eine Geschichte hat - beim Aufbau ihrer Ausstellung im Kunstraum Engländerbau (von links): Dan Eidenbenz, Barbara Bühler und Bruno Klomfar. (Foto: gt)

Aufnahmen von Barbara Bühler schon auf einer formalen Ebene zu einem anachronistischen Statement zur zeitgenössischen Architekturfotografie. Es sind Zwischenzonen, die Barbara Bühler fotografisch dokumentiert, Zonen, die Räume aufteilen oder als architektonische Einheit gar zerfallen lassen. Zwischenzonen interessieren auch Bruno Klomfar - doch arbeitet er ganz anders. Auch er zeigt unter anderem Bilder, die auf Details fokussieren, und die nur wenig mit dem klassischen Programm einer repräsentativen Sicht auf Architektur zu tun haben. Seine Bilder aber sind in der Perspektivensetzung vollkommen anders aufgebaut. Während der Blick des Betrachters der Bilder von Barbara Bühler

an der Oberfläche der Bilder abperlt und er sich selbst einen Weg in das Bild hinein suchen muss, lenkt Bruno Klomfar in allen seinen Bildern sehr gezielt die Blicke seiner Betrachter, indem seine Bildkompositionen immer auf einen Fluchtpunkt hin zielen. Während Bühler ein atmosphärisches «Dazwischen» thematisiert, behandelt Klomfar eher das «Zuviel» seiner Räume, indem er Dinge aufspürt, die immer auch da sind, die aber einer repräsentativen Sicht zuwiderlaufen. Klomfar führt Architektur als Hülle vor. Ihre Innen- und Aussenhaut führt er als ein sich permanent veränderndes Gewebe vor, das Alterungsprozesse durchlebt und Erneuerungen unterzogen wird. (pd/red)

Die Ausstellung wird in Anwesenheit der Kunstschaaffenden kommenden Dienstag, den 25. Oktober 2016, um 18 Uhr eröffnet. Sie dauert bis zum 18. Dezember 2016.

RAHMENPROGRAMM

- 8. 11. 2016, 18 Uhr:** Rundgang mit den Kunstschaaffenden Barbara Bühler, Dan Eidenbenz, Bruno Klomfar.
- 22. 11. 2016, 18 Uhr:** Podiumsdiskussion: Architekturfotografie zwischen Dokumentation, Kunst und Interpretation.
- 6. 12. 2016, 20 Uhr:** Konzert mit Studierenden der Streicher-Kammermusikklasse Klaus Christa am Vorarlberger Landeskonservatorium.